



Die Gerte jagte hinter dem Jüngsten her.

Das Zauberpferd.

Magyarisches Märchen. Aus der Erdelyischen Sammlung.

Es war einmal ein armer Mann, der hatte zwölf Söhne, sage zwölf Söhne; und weil er sie im Hause nicht alle ernähren konnte, schickte er sie in die weite, weite Welt hinaus, da sollten sie sich selbst ihr Brot verdienen und ihr Glück suchen. Zwölf Tage und Nächte ging die Herde Brüder quer über Berg und Thal, bis sie zuletzt bei einem reichen König als Reitknechte ein Unterkommen fanden, gegen dreihundert Gulden Jahreslohn für jeden. Nun war unter den Pferden des Königs ein sehr mageres, häßliches, kleines Pferd; das plagten und quälten die elf älteren Brüder fortwährend, weil es so häßlich aussah, aber der jüngste sorgte um so besser für dasselbe. Er suchte alle Brotkrinden und Überbleibsel zusammen für das kränkliche Tier, so sehr und so oft ihn auch seine Brüder deswegen verspotteten. Und als aller Spott und Hohn nichts half, da mußte er es sich gefallen lassen, von den elfen als närrisch angesehen zu werden. Aber er ließ alles ruhig über sich ergehen, ebenso ruhig wie das Pferdchen die Quälereien.

Als nun das Jahr zu Ende gegangen, erhielten die Jünglinge allesamt ihren Lohn, und zur Belohnung wurde jedem freigestellt, sich von den Pferden